

Wer ist der Sandfloh? : Spielgeräte und Spielplätze für Kinder in Ulm = Ustensiles et terrains de jeux à Ulm = Children's play apparatus and play grounds in Ulm

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **13 (1959)**

Heft 6: **Einfamilienhäuser, Ferienhäuser, Gemeinschaftszentren = Maisons familiales, maisons de vacances et centres communautaires = One-family houses, summer houses and community centers**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-330056>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wer ist der Sandfloh?

Spielgeräte und Spielplätze für Kinder in Ulm
Ustensiles et terrains de jeux à Ulm
Children's play apparatus and play grounds
in Ulm

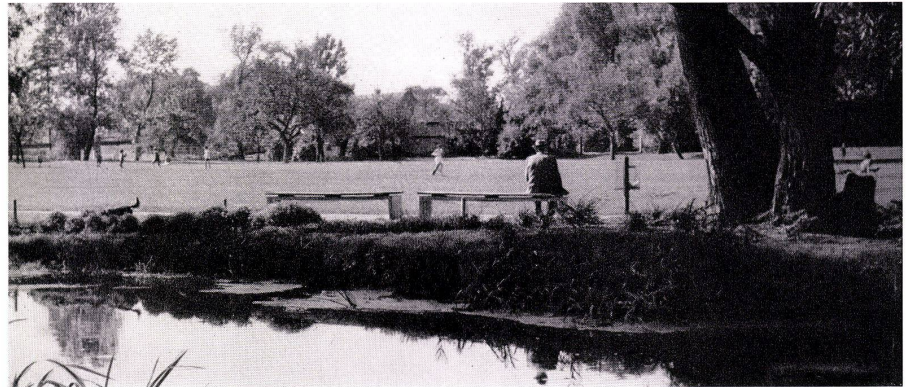


1
Federballplätze im Industriegebiet.
Terrains de volley-ball dans un quartier industriel.
Volley-ball courts in the industrial district.

2
Spielwiese an der Blau.
Pelouse de jeu près de la Blau.
Playing field near the Blau.

3
Langholzhaufen zum Klettern und Kriechen.
Pile de billes: escalader et ramper.
Pile of logs for climbing and crawling.

4 + 5
»Höhlen«.
»Cavernes«.
"Caves."



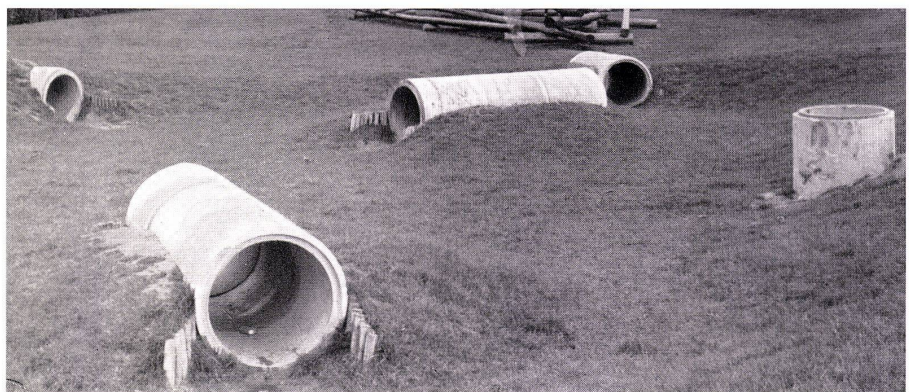
Steckbrief

Klein, untersetzte Gestalt, betont einfacher Körperbau, äußerst beweglich, mit einem beinahe als Grinsen zu bezeichnenden Lächeln im Gesicht. Meist schleppt er irgendein größeres oder kleineres Spielgerät mit sich herum. Besonders breit wird sein Grinsen, wenn man ihm Geld gibt, seine Mundwinkel pflegen sich aber bis unter den Nullpunkt zu senken, wenn er für sein Anliegen kein Verständnis findet. Er ist nämlich das Haupt der Aktion »Sandfloh« und repräsentiert alle spielenden Kinder. Er will Kinderspielplätze bauen — genauer gesagt grüne Spielinseln, abseits vom Verkehr, groß genug und mit vielen Spielgeräten eingerichtet.



Idee

Eine Arbeitsgruppe der Ulmer Volkshochschule griff den Gedanken auf, Kinderspielplätze zu schaffen. Rasch fand man die Zustimmung weiterer Bevölkerungskreise, und es entstand ein gemeinnütziger Verein. An der Spitze des Kuratoriums steht die Frau des Oberbürgermeisters. Das Ziel ist es, mit Geld- und Sachspenden aus der Bürgerschaft im Laufe der Jahre die Spielplätze zu schaffen, die Ulm braucht.



Planung

Im Herbst 1951 wurde in den drei Arbeitsgruppen »Garten- und Landschaft«, »Architektur« und »Gestaltung« mit der Planung begonnen. Hier entstand in vielen Diskussionsabenden der Name »Sandfloh« und eine Wunschliste von Spielgeräten. Ausgehend vom Spieltrieb des Kindes, wurden für Klettern, Drehen, Balancieren, Springen, Rutschen, Wippen Spielgeräte erdacht. Es zeigte sich, daß für jede Bewegungsart eine Menge von Möglichkeiten bestand. Andererseits mußten grundsätzliche Forderungen an die Geräte gestellt werden: Sicherheit für die Kinder, Anreiz der kindlichen Phantasie und Erziehung zur guten Form. Die Einzelplanung ging an ein Plenum von je einem Architekten, Grafiker und Gartenarchitekten über. Jedes



1
Kleine Drehwippe.
Petite bascule pivotante.
Small seesaw.

2
Schattengerüst auf dem Spielplatz »Römerinsel«.
Coin d'ombre du terrain de jeu »Römerinsel«
Shadow trestle on the "Römerinsel" playground.

3
Kriechspirale.
Spirale à ramper.
Spiral for crawling.

4 + 5
Tauziehgerät.
Appareil pour tirer à la corde.
Rope-tugging apparatus.

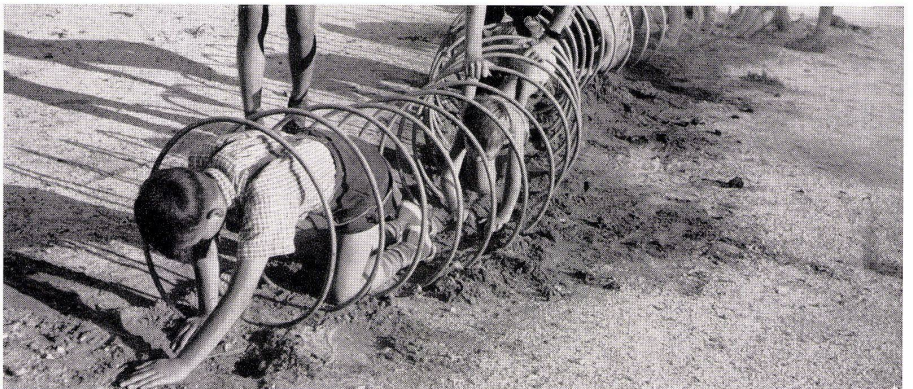
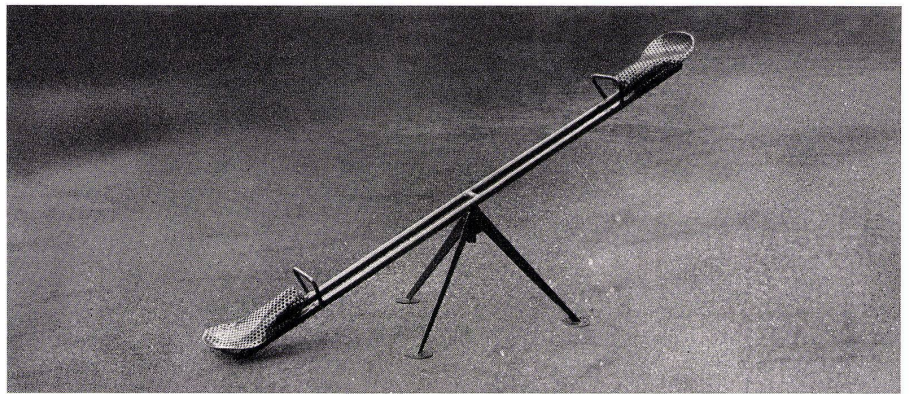
Gerät erforderte Stunden an Überlegung, Modellbau und Beratung mit Handwerkern. So entstanden Drehscheiben, Kletterbögen und -gerüste, Balancierkugeln, Schwingtau, Rutschen, Drehbalken und noch viele andere Dinge. Es waren in vielen Einzelheiten Versuche, aber schon nach zwei Jahren bildeten sich einige Standardgeräte heraus, die in Serie hergestellt werden konnten.

Platztypen

Die Höhlen- und Holzhautenplätze haben sich in diesem Sinne bewährt. Ein zentraler Verkehrskinderspielplatz ist in der Entwicklung. Die Spielplatztypen mußten unterschieden werden für Kinder bis zu sechs Jahren, für Schulkinder bis zu vierzehn Jahren und für ältere Kinder. Die beiden ersten Stufen wurden meist auf größeren Plätzen kombiniert, während die älteren Kinder Spielwiesen, Rollschuhplätze und neue Turngeräte bekommen sollen. Die Robinsonspielplätze, auf denen die Kinder selber bauen können, sind noch nicht verwirklicht. Solche Plätze sind sehr notwendig und sinnvoll, weil sie geeignet sind, die Phantasie in besonderer Weise zu entwickeln. Für die ganz Kleinen werden bei den Sitzgruppen in den Anlagen überall Sandplätze eingebaut.

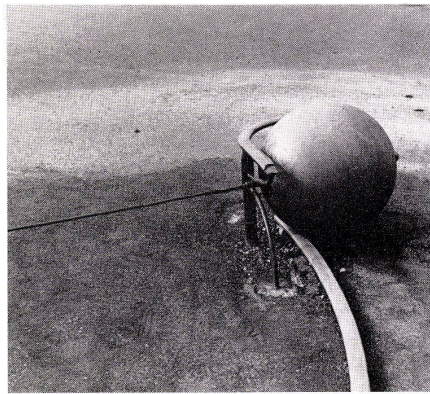
Form

Planung und Bau der neuen Geräte erforderten nicht nur Zeit, sondern auch Geld — mehr Geld, als die handelsüblichen Schaukeln, Rutschen oder Drehschwinger kosteten. Es wurden alle formal schlechten Geräte von vornherein abgelehnt. Auch alles, was nach Tieren, Eisenbahnen, Schiffen oder sonstigen Rummelplatzrequisiten roch, kam nicht in Frage. Abgelehnt wurde auch jede Form von »Modernismus«. Entstehen sollten ganz einfach von der Funktion her gut gestaltete Geräte. Das Resultat mußten somit Formen sein, die einer schnittigen Autokarosserie, einer Präzisionsmaschine oder einem Segelflugzeug verwandt waren. Jeder Spielplatz unterschied sich von den anderen durch seine besondere Gestalt und einige neue Geräte. Mit Sorgfalt wurden die Geräte mit zwei, höchstens drei Farben gestrichen. Die Stadt Ulm erhielt für diese Leistungen 1957 in einem Wettbewerb die höchste Bundesauszeichnung.





1



2

1
Balancekugel.
Jeu d'équilibre sur ballon.
Balancing sphere.



3

2
Balancekugel am »Start«.
Ballon pour jeux d'équilibre au départ.
Balancing sphere at starting position.



4



5

3
Kleines Karussell.
Petit carrousel.
Small merry-go-round.

4
Balancesteg.
Jeu d'équilibre.
Balancing beam.



6



7

5 und 6
Schwingturm aus Metall.
Balançoire en métal.
Swing-tower of metal.

7
Schwingturm aus Holz.
Balançoire en bois.
Swing-tower of wood.